



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2019/2020

Hans-Elm-Schule

Sinnatal-Altengronau



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	4
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt).....	5
i) Alter / Jahrgang.....	6
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform	6
b) Netzwerkarbeit	7
c) Qualitätssicherung.....	7
4) Inhalte und Ergebnisse.....	7
a) Einzelfälle	7
b) Klassenprojekt	8
c) Vermittlungen in Konflikten.....	8
5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise.....	8
6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum	9
7) Brief an die Klassenlehrer*innen	11

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Schulsozialarbeit während der Corona Krise

Schulsozialarbeit ermöglicht während einem regulären Schulbetrieb den niedrighschwelligen und direkten Zugang von Kindern und Jugendlichen zu professioneller Hilfe und Unterstützung in Krisensituationen.

Die Schließung der Schulen in der Zeit vom 16.03.2020 – 26.04.2020 bedeutete für viele Schüler*innen und ihre Familien eine neue und ungewohnte Situation des Miteinander-Lebens rund um die Uhr - oft auf einer begrenzten Fläche ohne nennenswerte Ausweichmöglichkeiten. Das bisherige Familienleben wurde in vielen Fällen belastet durch das Homeoffice der Eltern und das verpflichtende Homeschooling der Kinder. Die alltagsstrukturierenden Elemente fielen ersatzlos weg.

Das Zusammenleben ohne die Möglichkeit des inneren oder räumlichen Rückzugs hatte zur Folge, dass die konstruktive Konfliktbewältigung und der Schutz von Kindern und Jugendlichen (Kindeswohl) zunehmend Themen für die Familie wurden.

Um mit einem eher unübersichtlichen Alltag gut umgehen zu können, braucht es in besonderer Weise Zuwendung, Zuversicht, aber auch neue Routinen und Rituale, die ein Mindestmaß an Stabilität und Orientierung bieten. Dies ist bei vielen Familien jedoch leider nicht gegeben. Im Gegenteil, durch die pandemische Situation haben sich viele Ängste verstärkt und damit verbunden, das Konfliktpotenzial in den Familien erhöht.

Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu überprüfen und Angebote zu konzipieren (siehe Infobrief im Anhang).

Hierbei stand besonders im Fokus, einen niedrighschwelligigen Zugang zu den Kindern und ihren Eltern zu finden. Dies bedeutete, die bestehenden Kontakte zu sichern und zu versuchen, die häufig eingetretene Isolation von einigen Familien zu durchbrechen.

Zunächst griffen Schulsozialarbeiter*innen auf die vorhandenen, noch verbleibenden digitalen Informations- und Kommunikationsmedien und sozialen Netzwerke zurück (Telefon- und Email-Kontakte). Sie boten regelmäßige, oft zusätzliche Telefonsprechstunden und Notfall-Hotlines für Schüler*innen und Eltern an.

In den Fällen, in denen das Kontakthalten mit Schüler*innen über digitale Wege schwierig oder gar unmöglich war, bestand die Möglichkeit der Hausbesuche oder die Option, sich direkt mit ihnen zu einem „Beratungsspaziergang“ oder einem „Balkon-Gespräch“ zu treffen (immer unter Beachtung des Hygieneschutzkonzeptes).

Auch Eltern wurden gezielt eingebunden. Sie konnten sich zum Beispiel von der Schulsozialarbeit dazu beraten lassen, wie sie jetzt mit ihren Kindern den Alltag besser gestalten und gemeinsam strukturieren können.

Hans-Elm-Schule (HES)

Die HES in Sinnatal-Altengronau ist eine Grund-, Haupt- und Realschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 insgesamt 437 Schüler*innen.

Die HES ist eine offene Ganztagschule von 8:00 – 15:25 Uhr und bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung sowie Lern- und Zusatzangebote bis 15:25 Uhr an.

Unterstützung bekommt die Schule durch eine „UBUS-Fachkraft“ (Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkraft) im Umfang einer vollen Stelle.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Hans-Elm-Schule mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Vanessa Fischer war bis April 2020 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig. Während der Corona Pandemie wurde der Schule für den Zeitraum Mai-Juli 2020 eine vorübergehende Vertretung angeboten. Herr Kubalek, der Schulleiter, hielt eine vorübergehende Vertretung aus pädagogischer Sicht nicht für sinnvoll. Wir sind so verblieben, dass wenn sich ein akuter Bedarf ergibt, eine sozialpädagogische Fachkraft des ZKJF`s kurzfristig verfügbar ist.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie jeweils einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker zur Verfügung. Dieser Beratungsraum wird mit der UBUS-Fachkraft gemeinschaftlich genutzt.

Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abgesprochen.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Hans-Elm-Schule arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)

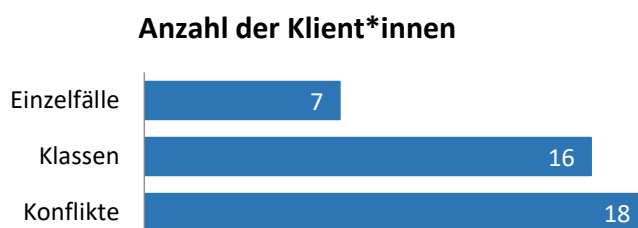
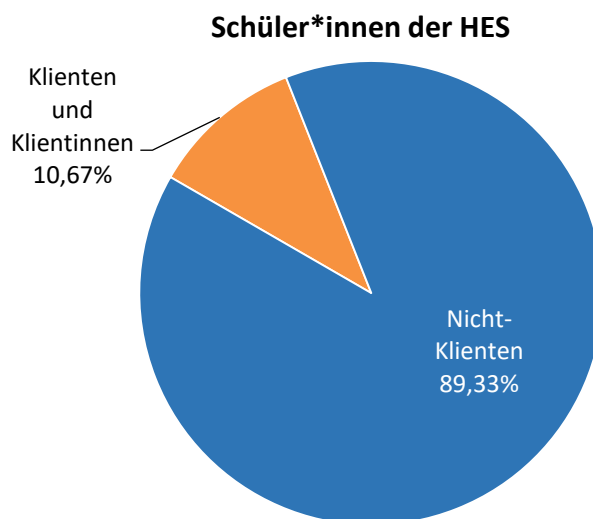
Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Hans-Elm-Schule bestanden im Schuljahr 2019/2020 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 356 Haupt- und Realschüler*innen die HES. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf („die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 38 Schüler*innen der HES mit unseren Angeboten erreicht.

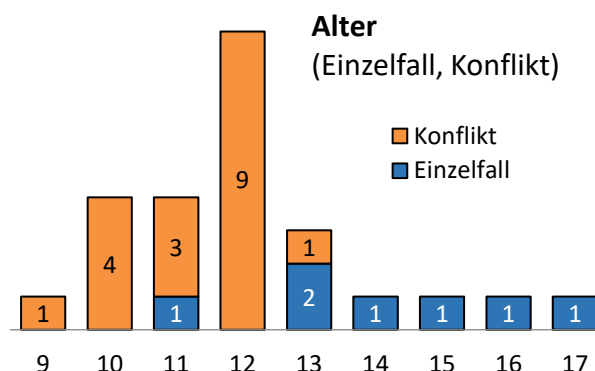
Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen. Deshalb übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.



i) Alter / Jahrgang

Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen 11- und 13- bis 17-Jährige sowie zwei 8-Jährige (Grundschule) in Anspruch. (Die Beratung von Grundschüler*innen kam auf Hilfesuch der Schüler*innen bzw. Eltern zustande).

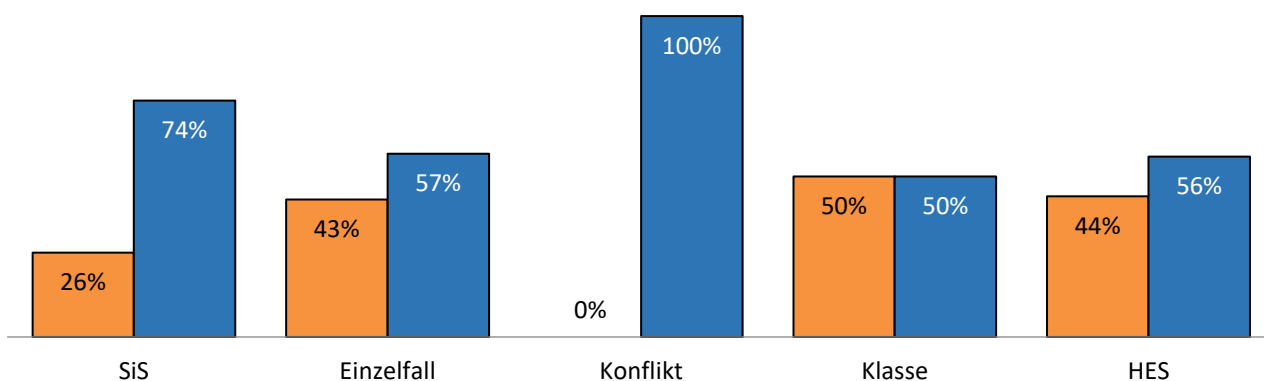
Auch an den Konfliktvermittlungen waren Grundschüler*innen (9 bis 11 Jahre), neun 12-jährige Jungen und ein 13-jähriger Junge beteiligt.


 ii) Geschlecht

An der HES gab es 12% mehr Schüler als Schülerinnen.

Sowohl die Einzelberatung (57%) als auch Konfliktbearbeitung (100%) wurde von deutlich mehr Jungen genutzt. In der betreuten Klasse war das Geschlechterverhältnis ausgeglichen.

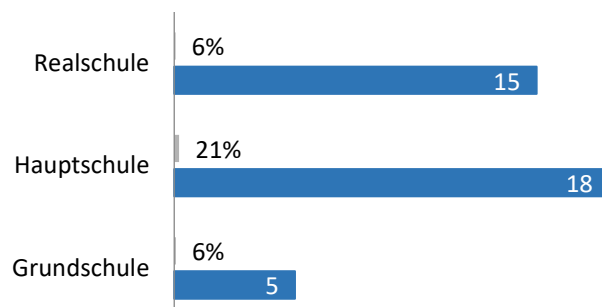
Geschlecht ■ weiblich ■ männlich


 iii) Wohnort

Fast alle Klient*innen der Einzel- und Konfliktberatungen kamen aus Sinntal (22), nur zwei Personen wohnten in Steinau. Die Wohnorte der Schüler*innen aus dem Klassenprojekt wurden nicht erfasst.

 iv) Schulform

Die meisten Schüler*innen, die Kontakt mit SiS hatten, besuchten die Hauptschule (18). Außerdem nutzten 15 Realschüler*innen und fünf Grundschüler*innen das SiS-Angebot.

Schulformen der Klient*innen


b) Netzwerkarbeit

Die Netzwerkarbeit besteht in erster Linie aus den offiziellen Terminen der Schule, wie z.B. dem „Tag der offenen Tür“ und der Schulfeste. Hier war die Schulsozialarbeiterin vor Ort und stellte ihre Arbeit Schüler*innen und Eltern vor. Die Vernetzung mit der UBUS-Fachkraft und den BFZ-Kräften war ebenfalls durch gemeinsame Treffen und Austausch gegeben.

In einem Elternbrief und auf der Homepage wurde die Arbeit von SiS dargestellt.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

c) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Auch im Schuljahr 2019/2020 fand unter externer Leitung der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ statt, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und angepasst wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an einer gemeinsamen Fortbildung mit dem Thema „mit klarer innerer Haltung, sicher und kompetent in den Konflikt“ teil.

Frau Fischer nahm 2019 an einer 9-tägigen Intensiv-Fortbildung zum Thema „Mediation in der pädagogischen Arbeit“ teil, bei der sie die Kernkompetenzen der Mediation und der mediativen Gesprächsführung erlernte.

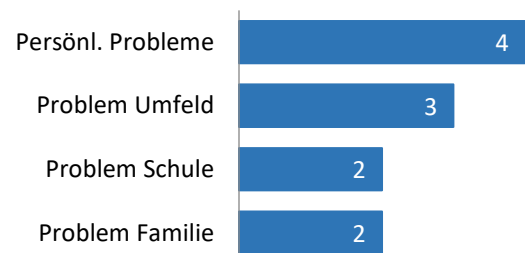
Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

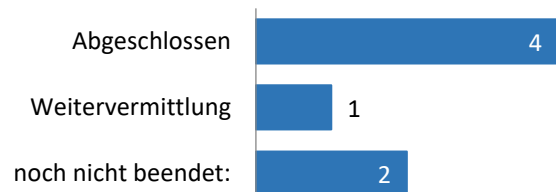
In der Arbeit mit einzelnen Schülerinnen und Schülern wurden hauptsächlich persönliche Probleme und Probleme im sozialen Umfeld der Klient*innen behandelt. Schulische Themen und familiäre Probleme waren ebenso Beratungsanlässe.

Einzelfall: Themen



Vier Fälle wurden abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen mehr vorhanden. Ein Fall wurde weitervermittelt und zwei Fälle konnten durch die Corona-Pandemie nicht beendet werden.

Einzelfall: Beendigung



Das positive Feedback sowohl der Schüler*innen als auch der Lehrer*innen war sehr groß. Die SiS Angebote wurden in Anspruch genommen, Schüler*innen und das Lehrpersonal sprach die Schulsozialarbeiterin an und bat um Unterstützung. Auch von den Eltern kamen Anrufe und sie zeigten Gesprächsbedarf.

Durch die geringe Stundenanzahl und die damit verbundene eingeschränkte Präsenz der SiS-Fachkraft (1 Präsenztag in der Schule/Woche) sind die Fallzahlen dementsprechend gering.

b) Klassenprojekt

Im Schuljahr 2019/2020 wurde ein Klassenprojekt zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt, welches leider durch die Corona-Pandemie nicht abgeschlossen werden konnte.

Soziales Lernen

Das Angebot der Klassenprojekte findet jedes Jahr erneut großen Anklang sowohl bei den Schülerinnen und Schülern, als auch bei den Lehrkräften.

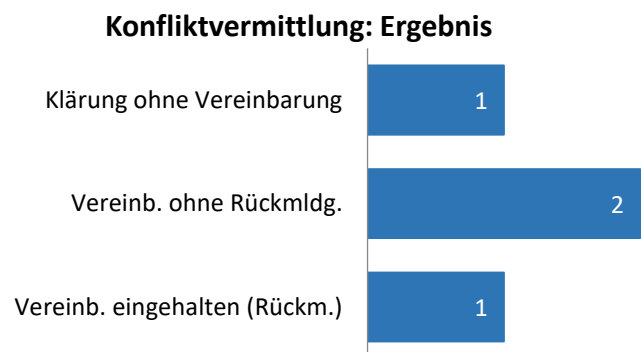
Ziele und Auswirkungen der Projekte:

- Steigerung von Wertschätzung, Aufmerksamkeit und Achtsamkeit
- bewussteres Umgehen mit Kommunikation
- verbesserte Selbst-und Fremdwahrnehmung
- mehr Rücksicht, Respekt, Akzeptanz und Empathie
- ➔ Gewaltprävention

c) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden vier Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 19 Teilnehmer*innen statt. Ein Konflikt konnte ohne Vereinbarung geklärt werden.

Ein anderer Konflikt wurde mithilfe des „No Blame Approachs“ behandelt und erfolgreich geklärt. bzw. gelöst. In zwei weiteren Fällen wurden Vereinbarungen getroffen, zu denen die SiS Fachkraft keine Rückmeldung erhalten hat.



5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise

Aufgrund der Corona Pandemie und des Lockdowns ab dem 16.03.2020 war der direkte Kontakt zu den Schüler*innen nicht möglich. Die SiS-Fachkraft machte der Schulleitung das Angebot, in schwierigen und unklaren Fällen in telefonischen Kontakt zu den Schüler*innen sowie deren Eltern zu treten und ggf. Hausbesuche zu machen. Hier wurde von Seiten der Schule kein Bedarf gemeldet. Frau Fischer war am Sorgentelefon im Einsatz und auch per E-Mail für Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen erreichbar. Ab dem 26. April mit der Wiederaufnahme des Unterrichts für die Abschlussklassen war die ¼ Stelle an der Hans-Elm-Schule vakant. Der Schule wurde für den Zeitraum Mai-Juli 2020 eine vorübergehende Vertretung angeboten. Herr Kubalek, der

Schulleiter, hielt eine vorübergehende Vertretung aus pädagogischer Sicht nicht für sinnvoll. Wir sind so verblieben, dass wenn sich ein akuter Jugendhilfebedarf ergibt, eine sozialpädagogische Fachkraft des ZKJF's kurzfristig verfügbar ist.

6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum

Die Wirkungen sozialer Arbeit sind kaum oder nur mit großem Aufwand „messbar“, weil valide quantitative Angaben nur sehr schwierig zu erheben sind. Nach den Beratungen der Steuergruppen-sitzung im Jahr 2017 wurde dennoch erstmalig versucht, die gesellschaftliche Wirkung von Maßnahmen und Projekten der Sozialarbeit in Schulen abzuschätzen.

Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurden bereits die Wirkungen der Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe umschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Lösungen bei schwieriger Lebensplanung und Berufsorientierung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing, Reintegration von Schulverweigerern/innen usw.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden. Beklagt wird seitens der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Leitungen, dass die zur Verfügung stehenden Zeitkontingente bei 25% Stellen (dies entspricht 9,75 Std. pro Woche) für eine echte Präsenz an Schulen nicht ausreichen. Durch die langjährige und oft personell kontinuierliche Integration von SiS in den Schulalltag lernen viele Lehrkräfte einen sozialpädagogischen Perspektivenwechsel und in gemeinsamen Klassenprojekten auch sozialpädagogische Methoden kennen, die dann auch in ihrer eigenen Arbeit zur Anwendung kommen.

Durchgängig lassen sich folgende gesellschaftliche Wirkungen feststellen:

- Mit den Klassenprojekten wird eine Verbesserung des Klassenklimas erreicht, was allen Beteiligten den Schulalltag nachhaltig erleichtert.
- Besonders mit der erfolgreichen Reintegration von Schulverweigerern/innen hatte SiS einen maßgeblichen Anteil bei der Verhinderung von Schulabbrüchen.
- Ein wichtiger Synergieeffekt entstand durch die SiS-Netzwerkarbeit: die Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpсихologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung) ergänzt.
- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert werden.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Die Verwaltung des Kreisjugendamts MKK und die Kolleg*innen des Regionalen Sozialen Dienstes sind wichtige Kooperationspartner. SiS fungierte an den jeweiligen Schulen sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zum Jugendamt. Als niedrighschwellige, leicht erreichbare

Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreu“ Vorgehen bei. Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: der fachliche Austausch und ggf. gemeinsame Projekte und Angebote mit der kommunalen Jugendpflege, den Kirchen und Vereinen waren von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc. Die Effekte solcher präventiven Angebote sind besonders schwer festzustellen.

Eine Monokausalität lässt sich hier nicht nachweisen: Niemand kann genau benennen, welchen exakten Anteil Schulsozialarbeit daran hat, wenn es im Sozialraum und nicht nur der Schule weniger Vandalismus, Alkoholexzesse, Schlägereien/Übergriffe, Jugendarbeitslosigkeit usw. gibt. Ein positiver Beitrag zu Verbesserungen lässt sich aber dennoch auf der Basis des empirischen Materials festhalten.

Hanau, Oktober 2020

